

# Fund(ge)schichten

Anhand der Funde wird deutlich, dass sich der Alltag auf der Burg nicht wesentlich vom Leben auf dem Dorf oder in der Stadt unterscheiden haben dürfte. Gleichzeitig setzte der Adel alles daran, sich ganz gezielt von anderen Teilen der Bevölkerung abzuheben.

Die Datierung der Bebauung gelingt in erster Linie über die **Keramik**: Sie erlaubt eine zeitliche Einordnung in das 13. Jahrhundert. Es handelt sich um uneinheitlich gebrannte Irdenware. Diese findet sich im gesamten westlichen Spessartvorland und ist wegen ihres hohen Glimmeranteils auch unter dem Begriff „glimmerhaltige Vorspessartware“ bekannt.

Vor ein kleines Rätsel stellte die Ausgräber zunächst der Fund von **Kochtöpfen**, deren Böden nachträglich durchbohrt worden waren. Die Gefäße dürften zur Käseproduktion genutzt worden sein. Die Löcher sorgten dafür, dass die Molke in eine darunter gestellte Holzschüssel abließ. Im Topfinneren verblieb der Frischkäse, in einem Leinentuch aufgefangen.



Der Fund von mehr als einem Dutzend solcher Töpfe zeigt, dass auf der Burg die **Käseherstellung** in größerem Maße betrieben wurde. Gerade in der kalten Jahreszeit beugten verarbeitete Milchprodukte der saisonalen Mangelernährung und daraus resultierenden Krankheiten wie Skorbut vor. Zusätzlich dürfte der Verkauf von Käseläiben für den Burgherren ein guter Zuverdienst gewesen sein.



Länge: 3,2 cm

Ein **Pferdchen** ist eines der wenigen glasierten Keramikfragmente, die auf der Burg ergraben werden konnten. Es bestätigt, dass auch Kinder auf der Burg lebten. Durch das Loch im Pferdekörper ließ sich eine Schnur führen. Mit zwei dieser über den Tisch ziehbaren Pferdchen konnte man ein Turnier nachspielen.

Ein **Brakteat** aus Silber trägt als Prägung das Bildnis des staufischen Kaisers Friedrich I. Barbarossa (reg. 1175-1190). Geschlagen wurde die Münze Ende des 12. Jahrhunderts im thüringischen Saalfeld. Sie dürfte bereits als Altstück auf die Burg gelangt sein.



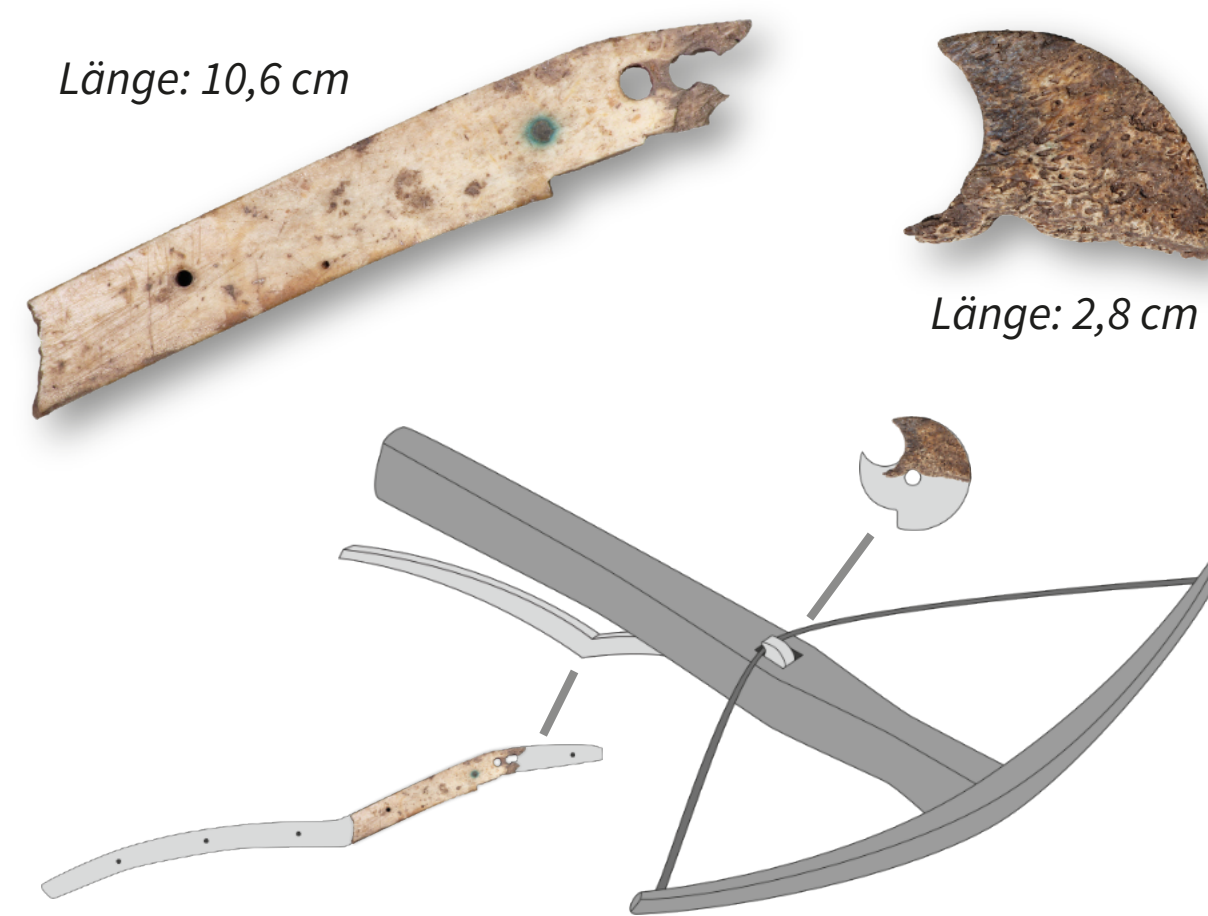
Durchmesser: 2,6 cm

Der Burgherr auf der Wahlmich hatte das Jagdrecht inne und nutzte dieses auch. Darauf lässt die große Zahl an Geweihunden schließen. Neben den Überresten der Jagdbeute konnten auch Teile jener Waffen ergraben werden, die für die mittelalterliche Jagd unerlässlich waren.



Längen: ca. 10,0 cm

Hierzu gehören neben den eisernen **Spitzen von Pfeilen und Armbrustbolzen** ein aus Knochen gefertigter Abzugsbügel und die Nuss einer **Armbrust**, gesägt aus Hirschgeweih. Im Nussbrunnen sitzend diente diese dazu, die Bogensehne vor dem Abschuss festzuhalten.



Länge: 10,6 cm

Länge: 2,8 cm



Durchmesser: 2,6 cm

Mit dem **Fürspan** (mittelhochdeutsch für Vorspange) aus Zinn ließ sich ein Gewand aus Leinen am Hals zusammenhalten. Diese grazile Art von Verschluss war typisch für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Aus der Brandschicht des Palas stammt eine aus Buntmetall gearbeitete **Nadel** mit fächerförmigem Kopf. Sie ist mit 11,7 cm sehr groß. Um feine Leinenstoffe aneinanderzuheften ist sie zu dick. Die unter dem Fächer sitzende, knotenartige Verdickung mit Andreaskreuz ist typisch für mittelalterliche **Schreibgriffel**. Aus Holz, Knochen oder Metall gefertigt, bildeten diese zusammen mit wachsbeschichteten Holztafeln das mittelalterliche Schreibset. Das hier vorgestellte Stück hat in Zweitverwendung die Zeiten überdauert. Die breite Spatel am Ende des Griffels wurde vertikal aufgespalten, die abstehenden Zinken wurden eingerollt.



Aus dem Palas stammen Fragmente von **Ofenkacheln**. Die einfach ausgebildeten, auf der schnelldrehenden Töpferscheibe geformten Becherkacheln mit gekniffenem Fuß belaufen sich auf etwa vierzig Prozent des auf der Burg gefundenen keramischen Inventars. Sie waren in einem Ofen verbaut, der von einem angrenzenden Raum aus ohne störende Rauchentwicklung beheizt werden konnte und so in der guten Stube im Palas für wohlige Wärme sorgte.



Blick ins Innere eines Becherkachelofens (Illustration: Christian Meyer zu Ermgassen, Kellinghusen)

Weitere Informationen auf [heimatpflege-waldaschaff.de](http://heimatpflege-waldaschaff.de)

